

2007

Fahrtarif:

Jahreskarte: 336.-€ fahrzeugbezogene Jahreskarte, ohne Fahrer/Insassen

Laufzeit:

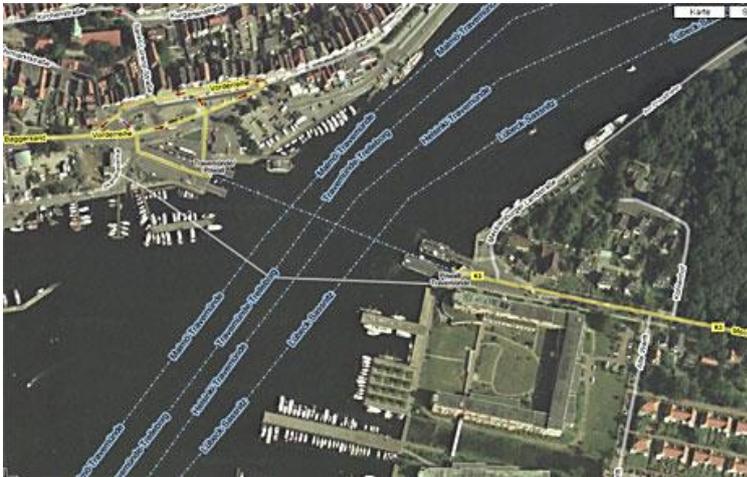
Fährbeförderungen im Jahr 2007

Personen	PKW	Nutzfahrfahrzeuge	Zweiräder
3 910 000	1 124 000	10 000	96 000

Travemünde 08.01.2007

Priwallfähre: Doch keine Tunnellösung

In vielen Emails haben »Travemünde Aktuell« – Leser richtig erkannt: Die geheimnisvolle Linie über die Trave zeigt weder einen geplanten Tunnel noch eine Brücke.



Taktische Informationen? Das Satellitenbild von Google Maps zeigt die Abwasserleitung auf dem Grund der Trave.

Was die Linie auf dem Google-Stadtplan tatsächlich zeigt, ist für Ortskundige leicht zu erraten: Die Linie beginnt auf der Travemünder Seite dort, wo die Entsorgungsstation für Abwässer ist, welche von den Fäkallastern benutzt wird. Auf der Priwallseite mündet die Linie in das Abwassernetz auf dem Priwall. Mit anderen Worten: Die eingezeichnete Linie ist der Abwasserdüker, der Travemünde oder zumindest diese Entsorgungsstation mit dem Klärwerk auf dem Priwall verbindet.



Im Stadtplan von Google sieht die Abwasserleitung wie eine Straße über den Fluss aus.

Stop! Bevor nun Lübecker Politiker das Thema aufgreifen und einen zweiten Maut-Tunnel buddeln: Nein, wir wollen keinen Tunnel. Auch wenn man sich den, vergleicht man die Fähpreise mit der Herrentunnel-Maut, im ersten Moment aus monetären Gründen wünschen mag. Wir wollen unsere romantische kurze Seereise zum Priwall nicht missen.



Die Priwall-Fähre heute: Noch wandert sie nicht ins Heimatmuseum, Travemünde blieb die Tunnel-Lösung zum Glück erspart.

Einer unserer Leser hatte übrigens auch eine Erklärung parat, wie die verwirrende Linie auf den Stadtplan gekommen sei: Die Satellitenbilder stammten von der Nasa, und da würden eben taktische Informationen mit eingezeichnet. Da will doch hoffentlich im Ernstfall keiner unsere Kableitungen in die Luft jagen?

Für einen erschrockenen Blick auf den Kalender sorgte die Meldung übrigens bei unserem Kollegen Bernd Scheel: »Ja, ist denn schon 1. April?«, fragte der. Nein, Bernd, ist nicht. Aber vom 17. bis 19. Februar sind auf der »Meenzer Fassenacht« die Narren los. Zählt das nicht auch ein bisschen? HN/KEV

16.01.

SPD sagt Nein zu vollständiger Privatisierung der Priwall-Fähre

Fraktion SPD

Die SPD sagt entschieden Nein zu den neuerlich aufgewärmten Plänen, den Fährbetrieb zum Priwall vollständig zu privatisieren. Der Rückzug von Städten und Gemeinden aus der öffentlichen Daseinsvorsorge hat sich längst als Irrweg erwiesen und ist gescheitert.

Die gesunkenen Nutzerzahlen des Herrentunnels, die daraus resultierende Tarifierhöhung und der damit verbundene neuerliche tiefe Griff in die Taschen der Bürgerinnen und Bürger belegen nachhaltig, dass eine Politik der rücksichtslosen Privatisierung zwangsläufig zu schlechteren Angeboten und zu höheren Kosten führen.

Travemünde 16.01.2007

Priwallfähren fit für die Saison 2007

Die Priwallfähren »Pötenitz« und »Travemünde« sind für die Saison 2007 gewappnet und voll einsatzfähig. Bei beiden Fähren sind turnusmäßig die Dieselmotoren, die Generatoren, die Voith-Schneider-Propeller und die Steuerungen überholt und gewartet worden. Nachdem auf der »Travemünde« ein Generator defekt war, wurden auf Grund der Erkenntnisse über die Ursache die anderen Generatoren auf beiden Fähren vorbeugend überholt.



Die Priwallfähre »Pötenitz« liegt für Wartungsarbeiten auf der Priwallseite.
Foto: MOEBIUS

Jede Fähre hat drei Generatoren. Heute wurden die drei überholten Generatoren der »Pötenitz«, die auf der Priwallseite liegt, wieder eingebaut. Mit Hilfe eines Autokrans wurden die Generatoren in den Maschinenraum gehoben.



Anlieferung der drei Generatoren für die Priwallfähre.
WOLFGANG MOEBIUS

Bei den Arbeiten im Maschinenraum der »Pötenitz« ist Millimeterarbeit angesagt. Der Kranführer kann nicht auf das Decke der Fähre sehen, deshalb ist ein gutes Zusammenspiel aller Mitarbeiter erforderlich.

Transport des Generators in den Maschinenraum der »Pötenitz«.

Foto: WOLFGANG MOEBIUS

Am Anfang der Einbauten mussten die Arbeiten kurzfristig unterbrochen werden, weil durch die einlaufende »MS Finnsailor« und die auslaufende »MS Malmö Link« die »Pötenitz« sich stark bewegte.



Einbau eines Generators an das Dieselaggregat im Maschinenraum der »Pötenitz«.
Foto: WOLFGANG MOEBIUS

Nach Abschluss der Arbeiten, die Herr Gerald Pätzel – Bereichsleiter für die Fähren – leitete, sind wieder alle Fähren in Dienst. WM

Travemünde 24.01.2007

Fährt die Priwall-Fähre bei Sturm?

Wo kann man anrufen?

In den letzten Tagen des Sturmes war es für Pendler aus Mecklenburg-Vorpommern immer eine spannende Frage, ob die Priwall-Fähre auch fährt. Viele Pendler müssen morgens in der Früh anfangen. Bei Ungewissheit gibt es dann schon welche, die vorsichtshalber »außen herum« gefahren sind, um sicher und pünktlich am Arbeitsplatz zu sein.



Fährt sie, oder fährt sie nicht, die Fähre? Für viele Pendler bei Sturm eine bange Frage.
Foto: KARL ERHARD VÖGELE

Auskünfte, ob die Priwall-Fähre fährt, erteilt auf jeden Fall das Fährbüro in Travemünde unter 04502/2249.

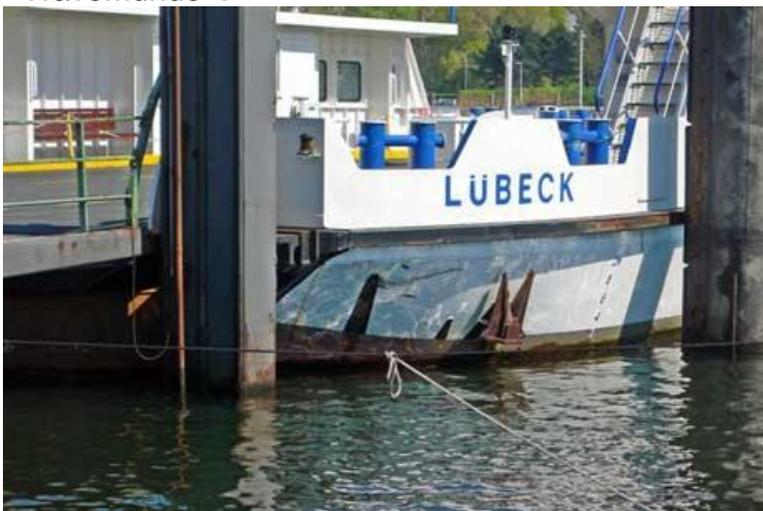
Ist das Fährbüro nicht besetzt, so werden Anrufe auf diese Nummer direkt auf die Fähre umgeleitet. Sollte sich dann ausnahmsweise Niemand melden, so kann man auch die Leitstelle Stadtverkehr Lübeck unter 0451/8882890 anrufen. Diese Leitstelle wird auf jeden Fall vom Fährpersonal informiert, ab wann die Fähre den Betrieb vorübergehend einstellt und wann der Fährbetrieb weitergeht. Diese Leitstelle informiert auch die Polizei. KEV

Gut zu wissen !

Travemünde 26.04.2007

Kleine Havarie der Priwallfähren »Travemünde« und »Berlin«

Zur Mittagszeit touchierte die Priwallfähre »Travemünde« am Backbordbug (Fahrtrichtung Travemünde) die Priwallfähre »Berlin«. Bisherig angenommener Grund für die Berührung war nach einer Auskunft im Fährbüro ein technischer Defekt auf der »Travemünde«.



Deutliche Spuren der Havarie – und dankenswerterweise ist niemand zu Schaden gekommen. Foto: KARL ERHARD VÖGELE

Während die »Travemünde« lediglich leichte Spuren nahe des Ankers aufwies, gab es bei der »Berlin« einen Schaden an der absenkbaren Bugklappe.



Die Priwallfähre »Travemünde« zeigt unter dem Namenszug Lübeck Spuren der Berührung. Foto: KARL ERHARD VÖGELE

Gute Nachricht Nummer 1: es wurde niemand verletzt.



Das beschädigte Teil kurz nachdem es abgeschweißt wurde. Foto: KARL ERHARD VÖGELE

Gute Nachricht Nummer 2: Techniker sind auf dem Wege, um den technischen Schaden auf der »Travemünde« zu beheben.



Der Kran der Firma Maschinenbau Tiedemann ist schnell einsatzbereit. Foto: KARL ERHARD VÖGELE

Gute Nachricht Nummer 3: Kaum geschehen, schon lag die Berlin im Fischereihafen und bereits gegen 15 Uhr war das zu Schaden gekommene Teil abgeschweißt und mit einem Kran der Metallbaufirma Tiedemann aus Travemünde an Land gebracht. Das Teil wird soweit bisher bekannt, neu hergestellt.



Das Teil wird aus der Fähre herausgelöst und hängt bereits am Haken des Krans.
Foto: KARL ERHARD VÖGELE

Gute Nachricht Nummer 4: Erstaunlich wie schnell diese Maßnahmen von den Fährbetrieben eingeleitet wurden, um die Fähren so bald wie möglich – bis zum morgigen Freitag – wieder einsatzbereit zu bekommen.



Das verbogene Teil am Haken des Kranes. Foto: KARL ERHARD VÖGELE



Und schließlich gute Nachricht Nummer 5:
Gut zu wissen, dass wir in Travemünde noch solche leistungsfähige Firmen der Metallverarbeitung haben, die so beweglich sind um eine Reparatur dieser Art von einer Stunde auf die andere anzugehen. **KEV**



Die Fähre Pötenitz, die heute für die Aufrechterhaltung des Fährbetriebes sorgt. Foto: KARL ERHARD VÖGELE



Das Bild wurde heute um 12Uhr15 während eines Fotofluges unseres Fotochefs Karl Erhard Vögele aufgenommen. Er hatte unter anderem vor, die blühenden Rapsfelder zu fotografieren. Im Vorbeiflug ergab sich dieses Foto, in dem er eigentlich die Ansicht der Vorderreihe mit dem bald fertigen Kreuzfahrterterminal festhalten wollte. Kurze Zeit später geschah die Havarie. Foto: KARL ERHARD VÖGELE

Travemünde 02.12.2007

Priwallfähre »Berlin« bald wieder wie neu

Grundüberholung läuft seit Wochen in unserem Fischereihafen

Sie ist in die Jahre gekommen, die Priwallfähre »Berlin«. Ganz nüchtern erfährt man auf der Internetseite des Stadtverkehrs Lübeck (Link s.u.), dass das »Fährschiff »Berlin« ... 1973 auf der Werft J.G.Hitzler in Lauenburg/Elbe gebaut« wurde.



Bis zu 400 Personen bringt die »Berlin« Besucher der Sandworld auf die Priwallseite.



Viele Menschen warteten während der Hochsaison nach dem Besuch der Sandworld auf das Übersetzen.

Seit ihrer Indienstellung hat sie so manchen Kilometer, oder seemännisch, so manche Seemeile gefahren. Sei es an ihrem klassischen Einsatzort zwischen dem Fährplatz- und dem Priwallanleger oder auch als »Touristenfähre mit dem Balkon an der Seite«, um der kleinen Personenfähre »Priwall IV« zu helfen, die an vielen Tagen den Besucheransturm zur Sandworld nicht mehr bewältigen konnte. Bald wird die »Berlin« auf 35 Jahre »Brückenfunktion« zwischen dem »Festland« Travemünde und dem Priwall zurückblicken können.



Links, blitzblank der Motorschacht, rechts der Schacht für den Schottelpropellerantrieb



Der »Balkon« der Fähre wurde abnehmbar gemacht. Die Fähre wird schmaler und kann in einer hiesigen Werft überholt werden. Sie braucht deswegen nicht mehr mit Schlepperhilfe nach Kiel.



Einer der beiden generalüberholten 10 Zylinder-Diesel-Viertaktmotoren mit 179 PS wird an Bord gehievt.

Aber irgendwann wird es unausbleiblich, dass immer mehr Reparaturen anfallen und eine Generalüberholung notwendig ist. In der Tat, man könnte meinen, sie würde dann auf irgendeine der großen Werften nach Kiel oder Rostock verbracht werden müssen. Nein, sie hat in unserem Fischereihafen festgemacht und wird hier bei uns auf Vordermann gebracht. Die Motoren wurden überholt, so auch die Schottel-Propeller. Die Hydraulik wird neu installiert und die Klappen an beiden Enden werden an der einen oder anderen Stelle erneuert oder mechanisch verstärkt und mit neuer Hydraulik versehen. Der innere Schiffskörper wurde entrostet und anschließend teils mit Bitumen und auch frischer Farbe für viele Jahre wieder fit gemacht. Und all dies, bis zB auf das Überholen der Motoren oder die Bitumen bzw. Farbarbeiten, liegt in den Händen einer Firma direkt am Hafen, die als Dienstleister für viele Schiffe und andere Aufgaben der Metallverarbeitung wohl bekannt ist: Die Firma Tiedemann, Metallbau. Unser Hafen ist undenkbar ohne dieses klassische Handwerk und die Fähigkeit, aus dem Stand heraus, völlig unkonventionell zu helfen, insbesondere wenn Not am Mann ist. Sei es, dass mal das Lotsenboot eine kleine Reparatur braucht, ein Fischkutter, eine Jacht oder sei es, dass der »Tiedemannkran« ein kleines Deckshäuschen von einem alten Fischerboot in der Vorderreihe absetzt, in dem die Travemünder Bootsvermietung ihr kleines Büro betreibt. Nirgendwo wird deutlicher, warum unser Hafen so beliebt bei den Touristen ist. Der Hafen lebt, weil dort alles passiert, was in einem Hafen Sache ist und weil dort noch Menschen arbeiten, ohne die unser Hafen keiner mehr wäre: Fische werden angelandet, man kann sie auch direkt vom Fischer kaufen, Schlepper liegen dort und in der Saison finden wir viele Oldtimer.



Mitarbeiter des Fährbetriebes bugsieren millimetergenau einen der beiden Motoren zur Montage in den Motorschacht. Im Hintergrund Firmenchef Tiedemann, der dem Kranführer Zeichen zum genauen Positionieren des Motors gibt.



Die beiden Schottelpropeller vor ihrem Einbau.

Handwerk und Handel sind um den Hafen herum angesiedelt. Es ist immer was los. Der Fischereihafen birgt eine Erlebnisvielfalt in sich, die das maritime Flair Travemündes für unsere Gäste so liebenswert macht. Womit wir wieder bei unseren Priwallfahrten wären. Es ist schon ein schönes Erlebnis auf einer der Priwallautofähren überzusetzen und den einen oder anderen PKW zu beobachten, wie sich plötzlich die Türen öffnen. Von einer langen Reise gerädert, schnuppern die Landratten Seeluft und genießen die erste kleine Seereise zum Priwall rüber. Es sind solche kleinen Erlebnisse die haften bleiben. Mitte Dezember soll die »Berlin« wieder fahren. Willkommen und allzeit gute Fahrt! **KEV**



Der Kran der Metallbaufirma Tiedemann hievt Schottelpropeller an Bord.



Bald wieder ein Bild wie früher im Hochsommer an einem Wochenende: die »Berlin« hat gerade Übersetzverkehr aufgenommen und wird gleich ablegen. Die Schranken auf dem Priwall sind bereits geschlossen.

Alle Bilder Karl Erhard Vögele

Travemünde 10.12.2007

Fähre Berlin im Dock bei Böbs

Neuer Unterwasseranstrich wird aufgetragen

Nach Abschluss der Grundüberholung an der Pier des Fischereihafens hat die Fähre »Berlin« in ein Schwimmdock der Böbswerft verholt. Dies, nachdem das Innere des Schiffes gereinigt und gestrichen wurde, die Auffahrklappen und Hydraulik erneuert, die beiden Motoren und Schottelpropeller überholt und wieder eingebaut wurden.



Die Berlin im Dock: keine leichte Arbeit über Kopf die alten Farbschichten abzuschmiegeln.



Geschäftsführer und Bootsbaumeister Heinrich A. Böbs sen. freut sich, dass die »Berlin« gerade noch in das Schwimmdock passt.



Nicht so schnell wieder zu sehen: das Profil des flachen Unterwasserschiffes. Erste Probefahrten waren bereits erfolgreich. Die »Berlin« brauchte für diese Arbeiten nicht mehr unter kostenintensiver Schlepperhilfe in eine Werft z. B. nach Kiel verbracht werden. Geschäftsführer und Bootsbaumeister Heinrich A. Böbs sen. ist denn auch sehr stolz, die »Berlin« auf seiner Werft zu sehen. Denn wer genau hinschaut, der erkennt, dass nur noch wenige Zentimeter an beiden Seiten »Luft« ist und die Berlin mal gerade so ins Dock reinpasst. Dies liegt daran, dass der »Balkon« der Fähre abgenommen ist. Er wird nach Ende der Arbeiten wieder angebracht, aber so, dass er für die nächste Überholung des Unterwasseranstriches, die alle zwei Jahre fällig ist, wieder abgenommen werden kann.



Der »Balkon« der »Berlin« ist abgenommen. Damit ist die »Berlin« schlank genug, um ins Dock der Böbs-Werft einfahren zu können. Der »Balkon« wird nach dem Wertbesuch wieder angebracht, jedoch so, dass er jederzeit wieder für den nächsten Wertbesuch wieder abnehmbar ist.



Die um 360 Grad drehbaren Schottelpropeller erlauben der »Berlin« äußerst wendige Manöver. Sie kann praktisch ohne den Schiffskörper zu drehen, in alle Himmelsrichtungen fahren. Die Schottelpropeller sind zum Schutz gegen Beschädigung mit einem Gitter umgeben.



Drei Mann sind damit beschäftigt, den Unterwasseranstrich zu erneuern. Deutlich sind die beiden Antriebe an je einer Seite der Fähre zu erkennen.

Nach weiteren abschließenden Arbeiten wird die »Berlin« voraussichtlich Mitte Dezember wieder einsatzbereit sein. Auch wenn kein Stapellauf wie bei einem Neubau angesagt ist, ist sie doch praktisch wie neu wiederhergestellt. Ob sich der Stadtverkehr Lübeck vielleicht doch hinreißen lässt, etwas Freude für die Öffentlichkeit aufkommen zu lassen? So ein bisschen Kult ist diese alte »Dame« für die Priwallaner und Travemünder doch geworden. KEV



Nur wenige Zentimeter sind an beiden Seiten des Schiffes noch frei, aber ausreichend für das Manöver, um in das Dock zu fahren und das Dock zu fluten.



Das Schiff liegt an 4 Stellen des Docks auf. Es wurde jedoch aus Sicherheitsgründen zusätzlich durch Kanthölzer gesichert.



Die »Berlin« in der Schwimmdockanlage der Böbs-Werft in Travemünde.
Alle Fotos Karl Erhard Vögele

13.12.2007

Schreiben des Rosenhofes an die Fraktionen in der Bürgerschaft

Die Politik und die Administration wollen keine Tarifvergünstigungen umsetzen, das haben viele Gespräche gezeigt.